KURZGESCHÄFTSBERICHT 2001 DER FJA AG

FJA KENNZAHLEN NACH IAS

	2001 Tsd. Euro	2000 Tsd. Euro
Gesamtleistung	111.945	83.403
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	25.230	16.929
EBIT (Betriebsergebnis)	20.556	13.915
EBT (Ergebnis vor Steuern und Minderheitsanteilen)	22.216	15.038
Jahresüberschuss	13.616	8.726
Mitarbeiter per 31.12.	861	681

KURSENTWICKLUNG DER FJA-AKTIE IN RELATION ZUM NEMAX ZEITRAUM: 21.02.2000 BIS 28.02.2002

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Geschäftspartner und Freunde von FJA,

auch im Geschäftsjahr 2001 konnten wir den nachhaltigen Erfolg Ihrer FJA fortsetzen. Mit einer Gesamtleistung von 111,9 Mio. €Euro und einem Jahresüberschuss von 13,6 Mio. Euro€ haben wir in der FJA-Gruppe wieder neue Höchstwerte erreicht. Trotz eines auch in 2001 wiederum hohen Investitionsaufkommens konnten wir mit diesen Zahlen die Planwerte gut erreichen.

FJA hat sich schon frühzeitig entschieden, wegen der mittlerweile verabschiedeten Reform der privaten und betrieblichen Altersversorgung in Deutschland umfängliche Investitionen in die zentrale Standardsoftware - die Life Factory® - vorzunehmen. Die Releasefamilie 3 der Life Factory® ist dementsprechend stark durch die entsprechenden neuen Versicherungsprodukte bestimmt, zusätzlich natürlich zu den schon im Markt etablierten Versicherungsprodukten. Die Realisierung erfolgte in der bewährten Client-Server-Technologie, wie auch bei der von FJA in 2001 ebenfalls angebotenen ausgelagerten Bestandsverwaltung TPA® (Third-Party-Administration). Erfreulicherweise reagierte der Markt sehr stark auf die Offensive von FJA: in 2001 konnten 14 "Riesteraufträge" gewonnen werden, 3 davon als TPA®. Außerdem mehrere davon unabhängige Großaufträge für die Life Factory® generell.

Allerdings war es uns ein besonderes Anliegen, nicht nur Aufträge im Umfeld der Life Factory® zu akquirieren. Dies gelang in vielfältiger Weise: von großen Aufträgen zur Migration von Versicherungsbeständen, über eine erfolgreiche Inbetriebnahme unseres Allsparten-Bestandsverwaltungssystem SymAss in Polen bis zur Lieferung eines Maklerportals für einen Lebensversicherer.

Die Strategie von FJA in 2002 soll die erfolgreiche Strategie 2001 in ihren Grundzügen konsequent fortsetzen. Dies beinhaltet wieder eine starke Investitionstätigkeit.

Ein besonderes Datum für FJA wird die in diesem Jahr ausgelieferte Releasefamilie 4 der Life Factory® sein: diese Releasefamilie setzt die unveränderten fachlichen Inhalte der Releasefamilie 3 in neuer thin-client-Technologie um. Diese Technologie ist voll hostfähig und erlaubt die Einbeziehung aller über das Internet möglichen Geschäftsprozesse in sehr flexibler Weise. Erfreulicherweise können wir bereits jetzt von einer sehr positiven Aufnahme dieser Entwicklung sprechen.

Damit ist neben der noch mehrere Jahre andauernden speziellen Situation in der privaten und betrieblichen Altersversorgung in Deutschland ein weiteres, nicht auf Deutschland beschränktes, wesentliches Kaufargument für die Life Factory® gegeben.

Wie 2001 werden wir auch in diesem Jahr wieder darauf achten, ein ausgewogenes Portefeuille von Aufträgen zu akquirieren.

Auch neue Marktangebote sind für das Jahr 2002 geplant. Unter anderem werden wir Mitte des Jahres eine eigene Standardsoftware für die Verwaltung der Riester-Zulagen anbieten, da gerade hier die Komplexität der gesetzlichen Vorgaben besonders durchschlägt.

So glauben wir für dieses Jahr wiederum gut gerüstet zu sein. Wir gehen davon aus, die bei FJA übliche Outperformance im Vergleich zur Software-Branche wiederum erreichen zu können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Wachstum der Softwarebranche in diesem Jahr deutlich verhaltener gesehen wird als in 2001. Somit planen wir für 2002 eine Gesamtleistung von 135 Mio. Euro und einen Jahresüberschuss nach Steuern von 16,1 Mio. Euro€.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in FJA.

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, CEO

LAGEBERICHT

Wachstumsstärke und Ertragskraft haben seit der Gründung des Unternehmens die Entwicklung von FJA geprägt. Dies gilt auch für das Geschäftsjahr 2001 - einem Jahr, das durch außerordentliche politische und wirtschaftliche Ereignisse geprägt war.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Markt für Versicherungssoftware in Deutschland hat im Jahr 2001 durch die Rentenreform im Bereich der privaten Altersvorsorge eine Sonderkonjunktur erlebt. Denn mit der gesetzlichen Neuregelung der Altersvorsorge wurden an die Bestandsverwaltungssysteme der Versicherer vollkommen neue Anforderungen gestellt, die eine Anpassung der vorhandenen Software oder die Implementierung neuer DV-Systeme notwendig machte. Da FJA diese Entwicklung frühzeitig erkannt und die Standardsoftware FJA Life Factory® schon im Vorjahr auf diese neuen Anforderungen vorbereitet hatte, konnten in diesem Geschäftsbereich zahlreiche neue Aufträge akquiriert werden. Diese Entwicklung hat interessante Chancen eröffnet, die das überdurchschnittliche Wachstum der FJA-Gruppe gestützt haben. In diesem Kontext hat sich auch das Geschäftsfeld IT-Outsourcing mit der Third-Party-Administration (TPA®) erfreulich entwickelt. Diese insgesamt günstigen Rahmenbedingungen ermöglichten eine Steigerung der Gesamtleistung um 34 % auf 111,9 Mio. Euro und eine Steigerung beim Jahresüberschuss nach Steuern um 56 % auf 13,6 Mio. Euro.

BILANZSTRUKTUR

Das angestiegene Geschäftsvolumen brachte einen Zuwachs der Konzernbilanzsumme um 13,3 % auf 112,5 Mio. Euro mit sich. Die Eigenkapitalquote beträgt 79,7 %.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Neben ihrem Hauptsitz in Deutschland ist die FJA AG mit Tochtergesellschaften in der Schweiz, Österreich und den USA vertreten. Zudem besteht eine Mehrheitsbeteiligung von 80 % an der FJA OdaTeam in Slowenien.

In Deutschland konnte FJA im Jahr 2001 ganz erheblich von der Sonderkonjunktur profitieren, die durch die Rentenreform ausgelöst wurde. Da FJA in Deutschland schon frühzeitig in die Entwicklung von Softwarelösungen investiert hat, die sowohl in der Lage sind, Versicherungsprodukte zur privaten als auch zur betrieblichen Altersvorsorge zu verwalten, konnten zusätzlich zum Kerngeschäft mit der Standardsoftware FJA Life Factory® umfangreiche Aufträge in diesem neuen Segment kontrahiert werden. Insgesamt betrug die Gesamtleistung in Deutschland 98,9 Mio. Euro.

In der Schweiz wurde im Berichtsjahr eine Gesamtleistung von 8,1 Mio. Euro erreicht.

Das Geschäft in Österreich ist für FJA vor allem von strategischer Bedeutung, um die Expansion in Osteuropa weiter voranzutreiben. Insgesamt wurde in Österreich eine Gesamtleistung von 2,7 Mio. Euro erzielt.

Die in Slowenien entwickelte Standardsoftware SymAss wurde mittlerweile in der FJA-Gruppe weiterentwickelt und an die neugegründete polnische Tochter der Signal IDUNA Lebensversicherung in Danzig geliefert. In Slowenien wurde insgesamt eine Gesamtleistung von 0,2 Mio. Euro erwirtschaftet.

Der Geschäftverlauf in den USA war in den ersten acht Monaten des Berichtzeitraums den Erwartungen entsprechend, die Produktmaschine, das Kernprodukt der FJA Life Factory®, wurde an die Anforderungen des amerikanischen Marktes angepasst und stieß auf positive Resonanz in der Fachwelt. Weiterführende Marketingaktivitäten mussten dann aber aufgrund der Ereignisse des 11. Septembers zurückgestellt werden, so dass hier erst nach einer Normalisierung der Lage mit neuen Aufträgen gerechnet werden kann. Die Gesamtleistung in den USA betrug 1,9 Mio. Euro.

KOSTEN UND ERLÖSE

Die Kosten sind proportional zum Mitarbeiterwachstum gestiegen.

Die Einkaufspreise für bezogene Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur im Rahmen der Inflationsrate verändert. Die Preise für FJA Softwarelizenzen und die fakturierten Beratungsleistungen wurden an die Marktentwicklung angepasst und sind 2001 leicht gestiegen.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG UND INVESTITIONEN

Durch umfangreiche Investitionen in die Weiterentwicklung der vorhandenen Standardsoftware und in die Entwicklung neuer Standardsoftware konnte die Position von FJA als Marktführer noch weiter ausgebaut werden. Infrastruktur und Räumlichkeiten wurden dem starken Wachstum entsprechend erweitert und auf weiteres Wachstum ausgelegt.

Ein Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der Standardsoftware lag wie in den Vorjahren auf der FJA Life Factory®. Den Fokus bildete dabei die Anpassung an die Erfordernisse der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Da wichtige Details der gesetzlichen Bestimmungen und Umsetzungsrichtlinien zur Einführung der Riester-Rente erst zum Jahresende vorlagen, können weitere notwendige Anpassungen der Standardsoftware erst 2002 vorgenommen werden. Daher werden auch 2002 noch weitere Investitionen in diesem Bereich anfallen.

Weitere Investitionen flossen in die Third-Party-Administration (TPA®) für die ausgelagerte Bestandsverwaltung von Versicherungen. Im Zuge der Rentenreform wurden die ersten Produkte im Markt positioniert. Drei Versicherungsgesellschaften entschieden sich bereits für dieses IT-Outsourcing-Angebot von FJA. Die Systeme wurden in den produktiven Betrieb übernommen. FJA sieht in diesem Geschäftsfeld ein erhebliches Marktpotenzial.

Um das FJA Angebot im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersvorsorge noch weiter abzurunden und die Anbieter von Pensionskassen und -fonds beim Datenaustausch mit den Arbeitgebern zu unterstützen, wurde die FJA bAV Service GmbH gegründet. Auf der Basis moderner Internettechnologie bietet FJA hier eine Portallösung an, die den Datenfluss zwischen Arbeitgebern und Versicherern steuert und die Daten zur Weiterverarbeitung aufbereitet. Da die betriebliche Altersvorsorge in den nächsten Jahren immer stärkere Bedeutung gewinnen wird, ist mit einer großen Nachfrage nach diesem neuen Dienstleistungsangebot zu rechnen.

Um den zukunftsträchtigen Markt der privaten Krankenversicherung zu erschließen, entfielen umfangreiche Investitionen auf die FJA Health Factory®. Die erste Umsetzungsstufe dieser Standardsoftware konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Investitionen in Sachanlagen konzentrierten sich auf die Anschaffung von Hard- und Software und Büroausstattungen für die Personalentwicklung sowie auf die Ausstattung in einem neuen zusätzlich angemieteten Bürogebäude in München.

MITARBEITER

Auch 2001 konnte FJA wieder zahlreiche neue Arbeitsplätze schaffen. Die Zahl der Mitarbeiter stieg von 681 (inkl. rund 10 % Freie Mitarbeiter) im Vorjahr auf 861 Mitarbeiter (inkl. rund 7,5 % Freie Mitarbeiter) zum 31.12.2001.

Das überdurchschnittliche Wachstum der FJA und die Erweiterung der Geschäftsfelder stellt eine besondere Herausforderung bei der Integration neuer Mitarbeiter und bei der Mitarbeiterqualifikation dar. In diesem Prozess hat die FJA Akademie GmbH eine wichtige Rolle übernommen. Die effiziente Einbindung neuer Mitarbeiter in die Geschäftsprozesse und die marktgerechte Vermittlung von Fachwissen sind ein wesentlicher Garant dafür, die erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortzusetzen. Denn in dem weiterhin engen Markt für hochqualifizierte Fachkräfte hängt die Attraktivität des Unternehmens nicht nur von einem marktorientierten Vergütungssystem, sondern in zunehmendem Maße von systematischen und effizienten Personalentwicklungsmaßnahmen ab. Die im Marktvergleich ohnehin schon niedrige Fluktuationsquote konnte im Vergleich zum Vorjahr noch weiter gesenkt werden und bestätigt diese Personalpolitik.

Die Mitarbeitergewinnung und -bindung ist ein wichtiger Faktor in der Wachstumsdynamik des Unternehmens. Das Programm zur Personalgewinnung im persönlichen Umfeld der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde 2001 äußerst erfolgreich weitergeführt und zählt inzwischen zu den effektivsten Rekrutierungsmaßnahmen.

AUFTRAGSLAGE

Die Auftragslage entwickelte sich im Jahr 2001 sehr erfreulich.

Im Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge profitierte FJA in erheblichem Maße von der Sonderkonjunktur, die in Deutschland durch die Rentenreform ausgelöst wurde. Insgesamt konnten in diesem Geschäftsfeld, das auch in den kommenden Jahren noch von erheblicher Bedeutung sein wird, vierzehn neue Aufträge gewonnen werden. In diesem Kontext bewährte sich das differenzierte Produktangebot rund um das Kernprodukt FJA Life Factory®, das in drei verschiedenen Betriebsformen angeboten wird: erstens als zentrales System des Versicherers, das alle Produktanforderungen abdeckt; zweitens als selbstständiges, aber mit anderen DV-Systemen des Versicherers integrierbares System, das bestimmte Produktgruppen (z.B. "Riester-Verträge") abdeckt, und drittens als standardisierte Third-Party-Administration (TPA®), also als IT-Outsourcing Lösung für die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Doch auch außerhalb der durch die Rentenreform ausgelösten Sonderkonjunktur erfreuten sich die Bestandsverwaltungssysteme von FJA einer starken Nachfrage. Beispielsweise beauftragte die MLP-Lebensversicherungs AG Heidelberg FJA mit der Weiterentwicklung und Ergänzung der bereits installierten FJA-Life Factory®. Die Westfälische Provinzialversicherung erteilte FJA einen Großauftrag zur Erstellung eines neuen Bestandsverwaltungssystems. Daneben erwarb die polnische Tochtergesellschaft der Signal IDUNA Versicherung die FJA Standardsoftware SymAss zur Bestandsführung der Lebens-, Unfall- und Sachversicherung.

Das Marktumfeld für e-commerce Systeme hat sich in der Berichtsperiode wesentlich verändert. Die neuen Technologien werden verstärkt im Umfeld der etablierten Versicherer gesehen und weniger bei den Finanzportalen. Vor diesem Hintergrund wurde die Zusammenarbeit mit und die Beteiligung an FinanzScout24 AG in beiderseitigem Einvernehmen beendet.

Gleichzeitig erteilte die Basler Versicherung FJA den Auftrag, die FJA Finanzportal Software als Maklerportal für die Basler auszubauen. Dies zeigt, dass wir die für die New Economy entwickelte Software erfolgreich in den Anwendungsbereich der Old Economy transferieren können.

DIVIDENDE UND VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juli 2001 entsprechend wurde an alle Aktionäre eine Dividende von 0,40 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2000 ausgeschüttet. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 11. Juli 2002 eine Dividende von 0,60 Euro für das Geschäftsjahr 2001 vorschlagen. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 50 %.

Als einzige Änderung in den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen ist die Schaffung eines neuen Vorstandsressorts zu Jahresbeginn zu nennen. Dr. Rolf Schwaneberg, der über langjährige Erfahrung im Bereich der Personalentwicklung verfügt, zeichnet seit 1. Januar 2001 für das Ressort Human Resources verantwortlich.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

RISIKEN

Das Wachstumspotenzial der FJA-Gruppe wird in hohem Maße davon geprägt, wie und in welchem Umfang die gesetzlichen Regelungen der Altersversorgungssysteme von den Versicherern und Finanzdienstleistern umgesetzt werden. Dies betrifft insbesondere die betriebliche Altersversorgung. Die meisten Unternehmen sind grundsätzlich bereit, ihren Mitarbeitern eine Altersversorgung anzubieten und die Versicherungswirtschaft sowie die Finanzdienstleister haben auch entsprechende Produkte positioniert. FJA unterstützt mit seinen Standardprodukten alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersvorsorge. Es ist davon auszugehen, dass durch die nachhaltige öffentliche Diskussion über die Notwendigkeit neuer Altersversorgungskonzepte dieses Geschäftsfeld auch weiterhin positive Impulse erhält.

Die rasante Entwicklung der Informationstechnik und die rasche Bewegung auf den Märkten birgt generell die Gefahr, Trends nicht rechtzeitig zu erkennen und Neuerungen falsch einzuschätzen.

Durch einen engen Kundenkontakt, der eine Geschäftsbeziehung als Partnerschaft versteht, sowie durch eine sorgfältige Beobachtung der Märkte orientiert FJA sein Standardsoftware- und Dienstleistungsangebot an den sich ändernden Markterfordernissen. Dabei stellen die in internen Entwicklungs- und Pilotprojekten gewonnenen Erfahrungen frühzeitig sicher, dass FJA die technologische Spitzenstellung ihrer Produkte weiter ausbaut.

Die internen Informationssysteme wurden an die gestiegenen Anforderungen angepasst. Der Bereich Planung und Controlling wurde vergrößert, um eine frühzeitige Identifizierung von Risikofeldern zu gewährleisten und dem gestiegenen Informationsbedarf Rechnung zu tragen, der sich durch den Eintritt in neue Geschäftsfelder und die Betreuung der Auslandstöchter ergibt. Als zusätzliches Instrument des Risiko Managements wurde die interne Projektrevision verstärkt.

Um qualifizierte Mitarbeiter herrscht ein hoher Wettbewerb, der über den Wettbewerbsdruck auf den Märkten hinaus zusätzliche Kostenrisiken mit sich bringt. Zudem verlangt die Dynamik des starken Wachstums der FJA-Gruppe besondere Anstrengungen, um neue Mitarbeiter zu integrieren und den internen Wissenstransfer zu gewährleisten. Im Sinne einer lernenden Organisation setzt FJA nicht nur auf einen Ausbau des Know-hows durch neue Mitarbeiter, sondern auch auf die Entwicklung und Qualifizierung der bereits bei FJA Beschäftigten. Aktuelle Schwerpunkte der internen Ausbildung liegen auf methodischen Trainings für die Arbeit in FJA-Projekten sowie auf der fachlichen Ausbildung in der Softwareentwicklung für die Geschäftsprozesse von Versicherungsunternehmen.

Aus der Währungsumstellung in den Euroländern haben sich weder intern noch auf Kundenseite Risiken ergeben.

AUSBLICK

FJA wird auch In den nächsten Jahren weiter stark von der Sonderkonjunktur profitieren, die durch die Rentenform bei der privaten und betrieblichen Altersvorsorge entstanden ist. Insbesondere im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge ist bei den Pensionskassen und Pensionsfonds mit einer weiter steigenden Nachfrage nach den Softwarelösungen von FJA zu rechnen. Zusätzliche Wachstumspotenziale ergeben sich aus dem neuen Dienstleistungsangebot der neugegründeten FJA bAV Service GmbH.

Doch auch unabhängig von den sogenannten Riesterprodukten wird die demografische Entwicklung in Deutschland in den kommenden Jahren für eine erhöhte Nachfrage nach der Standardsoftware FJA Life Factory® sorgen. Um weitere zusätzliche Kundenpotenziale zu erschließen, wird 2002 auf der Basis der mittlerweile erreichten Funktionalität der Übergang zu einer neuen thin-client basierten Generation der FJA Life Factory® erfolgen. Diese Technologie schafft die Voraussetzung für Host-basierten Einsatz ebenso wie für die vollständige Einbeziehung aller webbasierten Anwendungsmöglichkeiten.

Ziel ist es, die Position von FJA als Marktführer für Versicherungssoftware in unserem Kernmarkt Zentraleuropa weiter auszubauen und gemeinsam mit unseren Kunden die Erschließung der Wachstumsmärkte in Osteuropa und in den USA voranzutreiben.

Neben der geografischen Expansion sehen wir große Wachstumspotenziale in der Erschließung zusätzlicher Versicherungssparten, allen voran die Krankenversicherung. Aufgrund des ständig steigenden Durchschnittsalters der Bundesbürger und der damit stetig wachsenden Ausgaben der Krankenversicherer ist hier in absehbarer Zeit mit einer Reform zu rechnen, die eine erhebliche Umstrukturierung des Versicherungssystems mit sich bringen wird. Dies wird neue Softwarelösungen notwendig machen, die die neuen Prozesse und Strukturen abbilden und umsetzen können.

Mit der Weiterentwicklung der FJA Health Factory® haben wir einen wichtigen Schritt getan, um das zukunftsträchtige Geschäftsfeld der Krankenversicherungen zu besetzen.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH IAS FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001 UND 2000

	01.01. - 31.12.2001 Tsd. Euro	01.01. - 31.12.2000 Tsd. Euro
Umsatzerlöse	94.941	84.660
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17.004	- 1.257
Gesamtleistung	111.945	83.403
Aufwand für bezogene Leistungen / Materialaufwand	- 9.943	- 5.924
Personalaufwand	- 56.231	- 42.730
Sonstige betriebliche Erträge	3.306	2.251
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 23.846	- 20.072
Abschreibungen auf Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände)	- 4.675	- 3.013
Betriebsergebnis	20.556	13.915
Zinserträge/-aufwendungen	1.748	1.163
Beteiligungserträge/-verluste	27	- 26
Währungsgewinne/-verluste	- 115	- 6
sonstige Erlöse / Aufwendungen	0	- 8
Ergebnis vor Steuern und Minderheitsanteilen	22.216	15.038
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 8.582	- 6.313
Ergebnis vor Minderheitsanteilen	13.634	8.725
Minderheitsanteile	- 18	1
Überschuss	**13.616**	**8.726**
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	1,78	1,17
Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro	1,78	1,17
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	7.650.000	7.469.817
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	7.655.926	7.469.817

Quartalsergebnis siehe folgende Seite

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH IAS FÜR DEN QUARTALSZEITRAUM VOM 1. OKTOBER BIS 31. DEZEMBER 2001 UND 2000 (4. QUARTAL)

	01.10. - 31.12.2001 Tsd. Euro	01.10. - 31.12.2000 Tsd. Euro
Umsatzerlöse	25.432	24.166
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.567	- 791
Gesamtleistung	29.999	23.375
Aufwand für bezogene Leistungen / Materialaufwand	- 2.309	- 1.573
Personalaufwand	- 15.369	- 12.253
Sonstige betriebliche Erträge	1.926	965
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 5.769	- 5.488
Abschreibungen auf Sachanlagen (und immaterielle Vermögensgegenstände)	- 1.322	- 838
Betriebsergebnis	7.156	4.188
Zinserträge/-aufwendungen	593	316
Beteiligungserträge/-verluste	27	- 5
Währungsgewinne/-verluste	- 113	27
sonstige Erlöse / Aufwendungen	0	- 8
Ergebnis vor Steuern und Minderheitsanteilen	7.663	4.518
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2.482	- 2.085
Ergebnis vor Minderheitsanteilen	5.181	2.433
Minderheitsanteile	- 5	1
Überschuss	**5.176**	**2.434**
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	0,68	0,32
Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro	0,68	0,32
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	7.650.000	7.650.000
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	7.650.000	7.650.000

KONZERNBILANZ NACH IAS
FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE
ZUM 31. DEZEMBER 2001 UND 2000

Aktiva	2001 Tsd. Euro	2000 Tsd. Euro
Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Liquide Mittel	7.730	14.710
Wertpapiere des Umlaufvermögens	35.232	37.319
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.135	25.472
Vorräte	22.384	5.397
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	3.903	2.819
	95.384	**85.717**
Langfristige Vermögensgegenstände		
Sachanlagevermögen	12.382	6.577
Finanzanlagen	50	2.065
Geschäfts- und Firmenwert	4.126	4.230
Latente Steuern	270	428
Sonstige Vermögensgegenstände	316	329
	17.144	**13.629**
Summe Aktiva	**112.528**	**99.346**

Fortsetzung Tabelle: folgende Seite

KONZERNBILANZ NACH IAS
FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE
ZUM 31. DEZEMBER 2001 UND 2000

Passiva	2001 Tsd. Euro	2000 Tsd. Euro
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	452	452
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.793	386
Rückstellungen	8.282	10.171
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	5.612	2.056
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.013	3.958
	20.152	**17.023**
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Darlehen	903	1.355
Latente Steuern	627	618
Pensionsrückstellungen	1.044	949
Minderheitsanteile	66	20
	2.640	**2.942**
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.650	7.650
Kapitalrücklage	53.946	53.946
Bilanzgewinn	28.250	17.706
Sonstiges: Konzerngewinnrücklagen, Währungsdifferenzen, u. ä.	- 110	79
	89.736	**79.381**
Summe Passiva	**112.528**	**99.346**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IAS FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001 UND 2000

	2001 Tsd. Euro	2000 Tsd. Euro
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Gewinn vor Ertragsteuern		
Ergebnis nach Ertragsteuern	13.616	8.725
Ertragssteuern	8.582	6.313
	=22.198	**=15.038**
Anpassung zur Überleitung des Ergebnisses zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4.675	3.013
Wertberichtigung auf Finanzanlagen	0	53
Verlust aus Abgang von Finanzanlagen	1.534	0
Wertberichtigung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	8
Veränderung der Arbeitsgemeinschaften	- 27	27
Erhöhung der Pensionsrückstellung	94	214
Zinserträge	- 1.862	- 1.456
Zinsaufwendungen	113	294
Veränderung der:		
Vorräte	- 16.986	1.233
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 663	- 5.373
sonstigen Vermögensgegenstände und der Rechnungsabgrenzungsposten	- 571	- 867
sonstigen Rückstellungen	- 1.888	1.884
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.407	- 850
sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten	55	- 166
Gezahlte Ertragsteuern	-4.565	- 3.966
	3.514	**9.086**

Fortsetzung Tabelle: folgende Seite

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IAS FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001 UND 2000

	2001 Tsd. Euro	2000 Tsd. Euro
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		
Verkauf / Kauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	1.455	- 37.321
Mittelabfluss aufgrund des Erwerbs von der OdaTeam	- 468	- 1.284
Investitionen in Finanzanlagen	- 3	- 2.045
Erlöse aus Abgang von Finanzanlagen	511	0
Investitionen in Sachanlagen	- 10.218	- 4.521
Erlöse aus Abgang von Sachanlagen	331	204
	- 8.392	**- 44.967**
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		
Eigenkapitalzuführungen	0	56.390
Emissionskosten	0	- 3.415
Rückzahlung kurzfristiger Finanzschulden	- 452	- 3.307
Gewinnausschüttungen	- 3.072	- 1.877
Erhaltene Zinsen	1.362	1.456
Gezahlte Zinsen	- 113	- 294
	- 2.275	**48.953**
Zahlungsunwirksame wechselkursbedingte und sonstige Änderungen	**173**	**16**
Veränderung der liquiden Mittel	**=- 6.980**	**=13.088**
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	14.710	1.622
Liquide Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	7.730	14.710
Liquide Mittel + Wertpapiere zu Beginn des Berichtszeitraums	52.029	1.678
Liquide Mittel + Wertpapiere zum Ende des Berichtszeitraums	42.962	52.029

EIGENKAPITALENTWICKLUNG NACH IAS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001

Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital Tsd. Euro	Kapitalrücklage Tsd. Euro	Konzernbilanzgewinn Tsd. Euro	Sonstiges Tsd. Euro	Eigenkapital Tsd. Euro
Stand 1. Januar 2001	7.650	53.946	17.706	79	79.381
Ausschüttung			-3.072		-3.072
Konzernüberschuss			13.616		13.616
Sonstiges: Konzerngewinnrücklagen, Währungsdifferenzen, u.ä.				-189	-189
Stand 31. Dezember 2001	7.650	53.946	28.250	-110	89.736

DIE FJA AKTIE

Börsensegment	Neuer Markt, Frankfurt
Aktienzahl	7.650.000 Stück
Wertpapierkennnummer	513 010
ISIN	DE0005130108
Erstnotierung	21.02.2000
Branchenzuordnung	CDAX, NEMAX 50 STOXX, FTSE ETX

ANZAHL AKTIEN UND OPTIONEN DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS ZUM 31.12.2001

	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
Vorstand		
Prof. Dr. Manfred Feilmeier	1.946.947	12.000
Michael Junker	1.946.947	12.000
Rainer W. G. Herbers	66.447	12.000
Dr. Thomas Meindl	28.506	12.000
Dr. Rolf Schwaneberg	--	6.000
Aufsichtsrat		
Prof. Dr. Elmar Helten	51.034	--
Prof. Dr. Helmut Köhler	1.285	--
Thomas Nievergelt	52	--

ANSCHRIFT

FJA AG
Leonhard-Moll-Bogen 10
D-81373 München
Tel.: +49 89 7 69 01-0
Fax: +49 89 7 69 88 13

Internet: www.fja.com

KONTAKT

Investor Relations

Dr. Thomas Meindl
Finanzvorstand
Tel.: +49 89 7 69 01-144
E-Mail: investor.relations@fja.com